

Mimen werden immer jünger

Zum 30-jährigen Bestehen freut sich die Schaubühne über die Gründung einer Kindergruppe



Bei „Aladin, eine Wunderlampe und 40 Räuber“ spielten bereits Kinder mit.

Zwischen 20 und 30 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren erwartet die Schaubühne nach den Ferien zum ersten Schnuppern von Theaterluft. Doch der Proberaum steht auf wackeligen Beinen.

VON SZ-REDAKTEURIN ELKE JACOBI

Neunkirchen. An diesem Samstag wird beim Amateurtheaterverein Schaubühne in Neunkirchen groß gefeiert. Allerdings nicht ganz so groß wie vor fünf Jahren. Damals stand das 25-Jährige an, also ein echtes Jubiläum. Jetzt werden die Amateurschauspieler 30 - das begeht man im kleinen Rahmen, wie Geschäftsführer Jörg Panter am Donnerstagnachmittag beim Besuch in der Redaktion mitteilt. Klein, das ist bei der Schaubühne allerdings immer noch groß genug. Denn die Vereinsmitglieder werden sich natürlich auch gegenseitig mit Theateraufführungen unterhalten, werden verschiedene Workshops abhalten. Daneben gibt es natürlich Zeit und Raum genug, um ausgiebigst miteinander zu plaudern, „dazu fehlt ja sonst immer die Zeit“, und sich an die zurückliegenden Jahre zu erinnern. Schließlich hat sich viel getan, seit sich im Jahr 1975 acht Theater begeisterte Jugendliche und Erwachsene in Furpach zusammenfanden und beschlossen, etwas ande-

res zu tun, „als in Kneipe oder Disko zu gehen“. Eine Splittergruppe des zweiten, großen Theatervereins Die Kulisse gab dann den Ausschlag, die Schaubühne war gegründet. Kleine Einakter machten den Anfang, nach und nach wagten sich die Mitglieder, die im Aktivenbereich ein Alter zwischen zwölf und 75 Jahren abdeckten, auch an Abend füllende Veranstaltungen. In Kursen wurden solch wichtige Dinge wie Schminken, Regie und Tanz gelernt. Neben der Auf- führung bekannter Theaterstücke gab es auch Eigenproduktionen von Mitglied Karl-Herbert Schäfer. Zum Theater kam schließlich 1984 die Kleinkunst-Veranstaltung querbeet, die bis in die frühen Neunziger sporadische Neuaufgaben fand, im Jahr 2003 schließlich einmal kurz, aber heftig wieder auflebte. 2003 war für die Schaubühne auch aus anderen Gründen ein wichtiges Jahr: Die Amateurschauspieler erhielten den Kulturförderpreis. Mindestens ein neues Stück pro Jahr war für die Mimen bislang mit nur zwei Ausnahmen Pflicht. In verschiedenen Jahren gab es bis zu vier Neu-Inszenierungen. Kindertheater spielt seit langem schon eine ganz wichtige Rolle, wie Panter bestätigt. Zwei ausgebildete Theaterpädagoginnen, Bettina Mick und Anja Panter-Burg, bringen das nötige Know-How mit. Dies ermöglichte, dass gerade der Jugendbereich in den vergangenen

„Manchmal wünschte ich mir schon einen Sponsor.“

Jörg Panter

Jahren kontinuierlich ausgebaut wurde. Neben der regelmäßigen Auf- führung von Jugendstücken gibt es auch eine spezielle Jugendgruppe, die bereits eifrig am Proben ist für das neue Stück „Die Feuerzunda“. Zwölf bis 18 Jahre alt sind die Dar- steller, die zum großen Teil bald in die Erwachsenengruppe wechseln werden. „Die Nachfrage immer jün- gerer Interessenten wächst stetig“, freut sich Panter. Dem hat der Verein nun Rechnung getragen. Nach den Ferien wird es auch eine Kindergrup- pe geben. Während zweier Theater- workshops im Rahmen des Kinderferi- enprogrammes hat man bereits jede Menge Interessenten gewonnen. 20 bis 30 Kinder sind vorab ange- meldet, alle im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Einige von ihnen ha- ben bereits Theatererfahrung, sind der Nachwuchs der Großen und bei verschiedenen Aufführungen bei den Weihnachtsmärchen, die die Schau- bühne im jährlichen Wechsel mit der Kulisse im Bürgerhaus zeigt, schon in Erscheinung getreten. Die ande-



„Es war die Lerche“ wurde im April zum letzten Mal gezeigt. Fotos: sz/Verein

ren werden das Handwerk jetzt von der Piekie auf lernen, werden von Mick und Margret Gampper, den Lei- tern der Kindergruppe, und ihren Helfern das entsprechende Hand- werkszeug bekommen, werden geschult. Erstaunt war Panter über den großen Zuspruch nicht. „Ich habe das schon erwartet. Sonst hätten wir die Workshops auch nicht gemacht.“ Doch ganz ohne Wermutstropfen ist dann die Mimenwelt doch nicht. „Wir sorgen uns zurzeit um unseren Proben- und Bühnenaufbau.“ Der befindet sich nämlich in einem der beiden Trakte der Grundschule Heinitz. Und die wird ja bekannter- maßen dicht gemacht. „Die Stadt hat uns mitgeteilt, dass es hier einen Kaufinteressenten gibt, der hat die Option bis 31. Oktober. Zieht er die Option, weiß ich nicht, was wir ma- chen sollen. Wo sollen wir so schnell einen neuen Raum herkommen, vor allem für den Bühnenbau? Zumal unser Verein auch nicht so viel Geld hat. Da wünschte ich mir manchmal schon einen Sponsor.“

AUF EINEN BLICK

Insgesamt 58 verschiedene Stücke hat die Schaubühne bei 202 Auf- führungen bisher gezeigt. Dazu kamen noch neun Querbeet-Veranstal- tungen und zwei große Veranstaltungen zum Zehn- beziehungsweise 25-jährigen Jubiläum.

Aktuell in Produktion sind „Die Feuerzunda“ der Jugendgruppe unter Leitung von Anja Burg-Panter, „Der Besuch der alten Dame“ unter Lei- tung von Herbert Schäfer, der auch das Stück „Arz“ in Szene setzt, und „Kerle, Kerle“, bei dem Michael Klein Regie führt. Alle Stücke werden zwischen November und April aufgeführt.

PINK &
SCHMITT

HAUSTECHNIK

HEIZUNG / SANITÄR / BÄDER
SOLARTECHNIK / REGENWASSERNUTZUNG

STEINACKERSTR. 27 • 66571 EPELBOERN
TELEFON: (0 68 81) 96 20 63 - 64 • FAX: (0 68 81) 96 20 65
E-Mail: Fa.Pink.u.Schmitt@t-online.de

Bei uns erhältlich:

Bio-Brennstoffe

Die bequeme Art, mit Holz zu heizen

Ausgezeichnete Pellets aus reiner Natur

Die mit dem Umweltzeichen prämierten ÖKO-PELLETS (auch unter dem Markennamen Pellis erhältlich) verfügen über eine überragende Qualität. Sie sind zylindrisch, 6 mm im Durchmesser, ca. 5 bis 35 mm lang, mindestens 650 kg/m³ schwer und bieten einen hohen Heizwert von > 5,2 kWh/kg (Hu, wf), 2 kg ÖKOPELLETS entsprechen ca. 1 Liter Heizöl.

Im Sinne maximalen Umweltschutzes werden ÖKOPELLETS bei Lieferung als Sackware (alternativ zur Befüllung Ihres Biobrennstoffvorrats mittels Tankwagen bzw. für Kaminöfen) als weltweit Erste und Einzige in einem 100% kompostierbaren Maisstärkebeutel verpackt.

Diese Flammen werden Sie bezaubern!

Die PHOENIX-Fackeln und -Feuersäulen, welche im Freien ein wunderbares, stimmungsvolles Ambiente entfachen. Im Garten, in Parks, bei Parties oder Events - die aus reinen, natürlichen Rohstoffen hergestellten PHOENIX-Produkte sind ein perfekter Willkommensgruß für Ihre Gäste.

PHOENIX - die Fackel

- Natürliche Rohstoffe (Holz und Wachs)
- Sauberer Abbrand, kein Spritzen und Tropfen
- Stimmungsvoller, schmaler Lichtkegel
- Überall im Freien, zu jeder Jahreszeit einsetzbar
- Lange Brenndauer
- Kombinierbar mit PHOENIX-Feuersäulen

PHOENIX - die Feuersäule

- Breiter, wärmender Lichtkegel
- Wirkungsvoller Blickfang, romantisches Ambiente
- Aufstellen auf weichem oder befestigtem Untergrund

Natürliche Wärme aus reinem Holz

Die Wärme eines Holzfeuers ist unvergleichlich. Bei Holz-Brikks aus dem Hause ÖKOWÄRME finden Sie hohe Heizleistung, maximale Schonung unserer Umwelt und eine besondere Anwenderfreundlichkeit in einem moderneren Produkt vereint.

- Hoher Heizwert > 5,2 kWh/kg (Hu, wf)
- Geringer Ascheanteil < 0,5%
- Ideale Restfeuchte < 10%

Besonders Platz sparend beim Lagern!

Die Holz-Brikks-typische 10 kg Flachpackung ermöglicht einen einfachen Transport und eine besonders Platz sparende Lagerung.

ZÜNDIS - die geniale Anzündhilfe!

- Geprägt aus reinem Holz mit Zündkopf
- Praktisch wie ein Streichholz mit Reibfläche
- Anzünden ohne Papier, ohne Extrazündholz
- Ideal für alle festen Brennstoffe in Öfen, Kamin, Herd und beim Grillen

Nordic Walking auch für Einzelne

Heiligenwald. In der Heiligenwalder Nordic Walking Schule beginnt der nächste Sonntagsgrundkurs am 11. September um neun Uhr. Der nächste Freitaggrundkurs beginnt am 16. September um 18 Uhr. Die Kurse sind auf zehn Teilnehmer begrenzt. Nach Absprache werden auch Einzel- und Familienkurse angeboten. Die Kurse bestehen aus einem theoretischen und praktischen Teil und dauern etwa drei bis vier Stunden.

Informationen und Anmeldung bei DSV Nordic Walking Trainer Rüdiger Welker, Telefon (0 68 21) 96 22 42 oder (01 63) 6 61 18 33 sowie im Internet unter www.hnws.de.

Eltern lernen, ihr Kind zu verstehen

Schiffweiler. Der Deutsche Kinder- schutzbund, Ortsverein Schiffweiler, bietet ab September einen Ermuti- gungskurs für Eltern an. Hier lernen die Eltern unter Anleitung einer Encouraging-Trainerin sich selbst und das Kind besser zu verstehen. Die Kur- se beginnen am Dienstag, 13. Septem- ber, und finden dann zehn Mal jeden Dienstag in der Zeit von 17 bis 19 Uhr im Kindergarten Landweiler-Reden statt. Die Kosten belaufen sich auf 40 Euro pro Person. Für die Dauer des Kurses wird eine kostenlose Kinderbe- treuung angeboten.

Infos und Anmeldung bei Nicole Schlichter, Telefon (0 68 21) 63 41 00.

Die häusliche Pflege meistern

Eppelborn. In Zusammenarbeit mit der Häuslichen Krankenpflege Martin Alt veranstaltet die Knappschaft in Eppelborn, Europaplatz 4, von Mittwoch, 14. September, bis zum 2. November einen kostenlosen Pflegekurs. Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr werden von erfahrenen Fachkräften Pflege techni- ken und Fertigkeiten vermittelt, um die körperlichen und psychischen Hei- rausforderungen in der häuslichen Pflege besser meistern zu können.

Anmeldungen an Häusliche Kran- kenpflege Martin Alt, Telefon (0 68 81) 8 75 38. Weitere Pflegekurse in einer Broschüre der Knappschaft, Telefon (06 81) 4 00 22 22.

Den Abschied gemeinsam vorbereiten

ASB hat mit verschiedenen Partnern eine Kooperation zur Sterbebegleitung gestartet

Mit verschiedenen Vorträgen wollen der ASB Illingen, der Ambulante Pflegedienst Uchtelfangen, die Initiative zur Betreuung Schwerstkranker (IBSA) Merchweiler und ein Beerdigungsinstitut das Thema „Tod und Sterben“ behandeln.

Illingen. Alles geregelt fürs oder am Le- bensende? Dieses Frage kann nicht je- der mit ja beantworten. Der Tod und das Sterben haben im modernen Le- ben offensichtlich wenig Raum. Der Tod wird sogar als Tabu begriffen. Da- bei hilft es, sich bewusst mit dem letz- ten Abschied auseinanderzusetzen. Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) bietet nun ein Informationsangebot dazu, das weitere Partner begleiten und mitgestalten. Neben einer Vor- tragsreihe soll es weitere Projekte ge- ben. Beispielsweise sollen ehrenamtli- che Helferinnen und Helfer für die Hospizarbeit gewonnen werden.

Der ASB Illingen stellte daher zu- nächst ein Beispiel gebendes Projekt vor: Gemeinsam mit verschiedenen Partnern ist am Mittwoch eine Ko- operation gestartet worden, die Infor- mationen und Hilfe rund ums Abschied- nehmen, das Sterben und den Tod ver- mittelt. Dazu kam es am ASB Standort in der Poststraße zunächst zu einer entsprechenden Kooperationsunter- zeichnung. Die Kooperation tragen ne- ben dem ASB-Ortsverband, Gaby Stullgys vom Ambulanten Pflegedienst

Uchtelfangen, die Initiative zur Be- treuung Schwerstkranker und ihrer Angehöriger (IBSA) Merchweiler und das Beerdigungsinstitut Christof Schön- enberger mit. Am 9. September geht es um die Themen „Tes- tament und Generalvoll- macht“, am 13. um den „Pflegefall“, am 20. um „Patientenverfügung, Betreuungsvollmacht, Vorsorgevollmacht“, am 27. um die „Bestattungsvorsorge, Trauerfall und Trauerbegleitung da- nach“. Die Reihe schließt am 4. Okto- ber mit den Bereichen „Betreuung Schwerstkranker und der Trauerbe- gleitung“. Die genannten Kooperati- onspartner sind an den jeweiligen Abenden um 18.30 Uhr in der Poststra- ße 7 gemeinsam präsent. Gelegenheit

Von links: Inge Fuhr, Marga Metz, Christof Schönenberger, Brigitte Donie, Gaby Stullgys, Ute Seibert, Manfred Schmitt. Foto: sz/ASB

für Rückfragen und Diskussion ist ge- geben. Ausgangspunkt für die neue Ak- tivität des ASB war die Tatsache, dass immer mehr Menschen, oft allein ge- lassen, Unsicherheit im Umgang mit dem Sterben und dem Tod empfinden. Vor die- sem Hintergrund sprach vor einiger Zeit Christof Schönenberger die Vor- sitzende des ASB Orts- verbandes Illingen, Inge Fuhr, an. Mit Karin Schmitt, Manfred Schmitt, dem Vorsitzenden der IBSA, und Ute Seibert, zweite Vorsitzende der IBSA, fanden sich entsprechend kompetente Partner. Zu Gaby Stullgys bestanden wegen einer vorhandenen Kooperation schon gute Kontakte.

Inge Fuhr hofft darauf, dass die Vor- tragsreihe auf Interesse trifft. Sie sagte zudem: „Ein würdiger Umgang mit dem Toten beeindruckt die Lebenden tiefst, kann sie trösten oder viel- leicht sogar dem Verstorbenen den Übergang vom Leben zum Tod erleich- tern. Wir wollen den Lebenden, den Trauernden und auch den Begleitern auf dem oftmals schwierigen und dunklen Weg eine Hilfe sein.“

Unabhängig von der genannten Ko- operation will der ASB Illingen dem- nächst zum Thema rund um den Be- ginn des neuen Lebens, über Schwan- gerschaft und Geburt informieren.

Informationen beim ASB Illingen unter Telefon (0 68 25) 4 62 90.